

WASH ePaper

#4

Oktober 2015 / Sonderausgabe

Bau und Betrieb von Sanitäranlagen in Flüchtlingsunterkünften in Deutschland

Das WASH ePaper ist ein regelmäßig erscheinendes, deutschsprachiges Online-Magazin, welches in jeder Ausgabe ein aktuelles Schwerpunktthema aus den Bereichen Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) sowie angrenzenden Sektoren aufgreift und näher beleuchtet. Darüber hinaus informiert es über bevorstehende nationale und internationale Veranstaltungen, aktuelle Publikationen, Projekte und Neuigkeiten aus dem Sektor. Herausgeberin des WASH ePapers ist die [German Toilet Organization](#) in enger Kooperation mit dem [WASH Netzwerk](#) und der [Sustainable Sanitation Alliance](#).

Ausgabe #4

Vor dem Hintergrund der aktuellen Flüchtlingssituation in Deutschland widmet sich das vorliegende **WASH ePaper #4** dem Thema Sanitäranlagen für Flüchtlingsunterkünfte in Deutschland. Diese Ausgabe basiert zu weiten Teilen auf einem internen Empfehlungsdokument der Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), welches in enger Zusammenarbeit zwischen dem THW und der German Toilet Organisation entstanden ist. Für all jene die zur Zeit mit dem Aufbau, der Leitung und/oder der Instandhaltung von Flüchtlingsunterkünften im Bereich WASH involviert sind, soll die vorliegende Ausgabe eine Hilfestellung geben, um entsprechende kulturelle Besonderheiten und Anforderungen an Toiletteneinrichtungen adäquat adressieren zu können. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

INHALT DIESER AUSGABE

- 01 [Hintergrund / aktueller Anlass](#)
- 02 [Kulturelle Besonderheiten in verschiedenen Kulturkreisen](#)
- 03 [Empfehlungen für Bau und Nutzung von Sanitäreinrichtungen in Flüchtlingsunterkünften](#)
- 04 [Wichtige WASH-relevante Termine 2015 / 2016](#)
- 05 [Aktuelle WASH Publikationen](#)

01

Hintergrund / Aktueller Anlass

Aufgrund des seit Mitte März 2011 andauernden Syrienkonfliktes und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Europäische Flüchtlingspolitik, steht Deutschland seit 2015 vor beachtlichen Herausforderungen bei der Aufnahme von Flüchtlingen. Eine Verschärfung des Mehrfrontenkrieges in Syrien hat zu einem nicht abnehmenden Flüchtlingsstrom aus dem Nahen Osten in Richtung Europa geführt. Dieser überlagert sich mit zahlreichen Hilfesuchenden aus der ganzen Welt, vornehmlich Albanien, dem Kosovo, Serbien, Afghanistan, Irak, Mazedonien, Eritrea, Pakistan und Nigeria.

Im deutschen Kontext bedeutet dies: „Viele der Menschen aus Kriegsgebieten wie Syrien werden länger bei uns bleiben. Im ganzen Land entstehen deshalb neue Unterkünfte. Kasernen stehen als Erstaufnahmeeinrichtungen bereit. Die Integration derer, die bleiben, wird sehr konkret vorbereitet.“ (Bundesregierung, 2015)



Von Seiten des Bundes, der Länder und Kommunen, die zurzeit nichts unversucht lassen, die hohe Zahl der Hilfesuchenden zu registrieren und unterzubringen, wird nun konzentriert daran gearbeitet würdevolle Zustände, unter Berücksichtigung des kulturellen Hintergrundes in den bereitgestellten Unterkünften, sicherzustellen. Dieses wird maßgeblich unterstützt von einer Vielzahl engagierter zivilgesellschaftlicher Akteure.

Für alle die zur Zeit mit dem Aufbau, der Leitung und der Instandhaltung von Flüchtlingsunterkünften im Bereich WASH betraut sind, stellen wir in der hier vorliegenden Ausgabe kulturelle Besonderheiten und Anforderungen an die Toiletteneinrichtungen vor und geben Empfehlungen zur Nutzung westlicher Sanitäreinrichtungen sowie zum kulturell angepassten Um- und Neubau von Sanitäreinrichtungen in Deutschland.

02

Kulturelle Besonderheiten in verschiedenen Kulturkreisen

Arten und Nutzung von Toiletten

Die am weitesten verbreitete Sanitäreinrichtung in Deutschland (und in den meisten europäischen Ländern) ist die sogenannte Sitztoilette. Diese bietet einen Sitzkomfort, der sich in den letzten Jahrzehnten im westlichen Kulturraum weitestgehend durchgesetzt hat. Darüber hinaus findet in Europa die mediterrane Hocktoilette Verwendung, die überwiegend in

Südeuropa, Frankreich, sowie in der früheren Sowjetunion, im ehemaligen Jugoslawien, Rumänien und Polen genutzt wird.



Sitztoiletten: In der Regel hat eine Sitztoilette (siehe Bild links oben) eine integrierte Wasserspülung, mit der der Innenbereich der Toilette nach Benutzung gespült und gereinigt wird. Die Toilettenbrille dient dem Sitzkomfort und kann ggf. ein erhöhtes hygienisches Risiko darstellen (speziell bei dauerhafter Nutzung vieler Menschen).

Hocktoiletten: Etwa 2/3 der Menschen weltweit verrichtet den Stuhlgang in der natürlichen Hockposition und nutzt dafür die sog. Hocktoilette (siehe Bild rechts oben). Im Gegensatz zur Sitzposition verhindert die Hockposition eine Einengung des Enddarms und erlaubt somit einen natürlich abführenden Stuhlgang. Neben den gesundheitlichen Vorteilen der Hockposition ergeben sich insb. bei öffentlichen Toiletten auch hygienische Vorteile, da nur die Fußsohlen des Nutzers die Toilettenschüssel berühren. Die Toilettenwanne wird ebenfalls im Nachgang mit Wasser gereinigt, entweder durch Spülung oder manuell mit Schlauch oder Wasserbehälter.

Toiletten mit und ohne Spülung

Sowohl Sitz- als auch Hocktoiletten existieren mit oder ohne Wasserspülung. In Regionen der Welt in denen Grubenlatrinen gängig sind, werden diese oftmals auch zur Müllentsorgung verwendet. Darüber hinaus werden in einigen Kulturkreisen auch Steine, Stöcke etc. zur Analreinigung verwendet, welche ebenfalls oft in der Latrine landen. Diese Verhaltensweisen können bei der Verwendung von Spültoiletten zu einer Verstopfung des Rohrleitungssystems führen oder bei Toiletten mit Fäkalsammelbehältern zu Problemen beim Absaugen des Fäkalschlamms führen.

Analhygiene in verschiedenen Kulturkreisen

"Wischer": In den meisten europäischen Ländern, inklusive Deutschland, wird für die Analhygiene Toilettenpapier (trocken/feucht) genutzt, welches nach der Benutzung in der Toilette entsorgt wird. Darüber hinaus werden in einigen Kulturkreisen trockene Reinigungsmittel wie z.B. Steine oder Stöcke genutzt.

"Wascher": In diversen Kulturkreisen, u.a. im muslimischen Kontext, wird Wasser für die Analhygiene (und beim Urinieren) genutzt. Die Reinigung erfolgt hierbei durch separat zur Verfügung gestelltes Wasser (Schlauch oder Eimer). Eine Verwendung von Toilettenpapier findet in der Regel nicht statt. Dies beruht u.a. auf den durch die Religion vorgegebenen Regeln und Rituale.

Besonderheiten und Rituale im islamischen Kontext

Durch die Erfahrungen, welche das THW und die Organisationen des WASH-Netzwerks in vielen Einsätzen und Projekten in verschiedenen kulturellen Regionen gewonnen haben, werden beim Bau von Sanitäreinrichtungen, speziell im islamischen Raum, die vorgegebenen Regeln und Rituale beachtet.

Rituale zur Säuberung (Islam): Die Regeln bezüglich ritueller Reinheit [tahara] im Islam umfassen allgemeine Verhaltensregeln zum Urinieren und Stuhlgang. Zu den Ausscheidungsregeln gehört, dass bereits ab dem Kindesalter die Schamregeln des Islam beachtet werden und der Schambereich [aura] nicht offen zur Schau gestellt wird. Als grundsätzliche Ausscheidungsregel gilt, dass sie nicht in Richtung der Gebetsrichtung [qibla] erfolgen soll, weder vorderseitig noch rückseitig. In muslimischen Ländern war es für Architekten obligatorisch, dass sie die Toiletten so ausrichteten, dass diese Problematik nicht bestand. In der modernen Architektur mancher muslimischer Länder, in denen auf solche Aspekte weniger geachtet wird, wie auch in der westlichen Welt behilft sich der Gläubige [mumin] im Fall einer Ausrichtung in Gebetsrichtung [qibla] durch ein leicht seitliches Setzen. Urinieren im Stehen ist im Islam verpönt [makruh], so dass die westlichen Stehurinale für praktizierende Muslime selbst mit Sichtschutz nicht nutzbar sind. In der Regel wird der Analbereich nach der Ausscheidung mit Wasser [maa] gereinigt, was als Voraussetzung für die rituelle Reinheit [tahara] gilt (Quelle: Eslam, 2015).

03

Empfehlungen für Bau und Nutzung von Sanitäranlagen in Flüchtlingsunterkünften

In Deutschland werden fast ausschließlich in allen öffentlichen Einrichtungen, Wohnhäusern sowie für mobile Sanitärösungen Sitztoiletten verbaut. Werden diese Einrichtungen zur Unterbringung von Asylsuchenden zur Verfügung gestellt, kann es aufgrund bestehender Verhaltensmuster und nicht vorhandener Erfahrung bei der Nutzung zu **Beschädigungen, Unfällen**, starken **Verunreinigungen** der Sanitäranlagen sowie zu **Verstopfungen** von Rohrleitungen kommen. Um diesen Herausforderungen angemessen begegnen zu können, werden im Folgenden Handlungs- und Interventionsempfehlungen für die folgenden drei Kernbereiche gegeben:

1. Hygiene-Sensibilisierung und Aufklärung,
2. Anpassung bestehender Einrichtungen und Umbau,
3. Neubau von Unterkünften und Sanitäranlagen.

Grundsätzlich gilt: In allen Einrichtungen sind idealerweise beide Nutzungsmöglichkeiten zu berücksichtigen und Toiletten (inklusive Ausstattung) für unterschiedliche Kulturen zur Verfügung zu stellen.

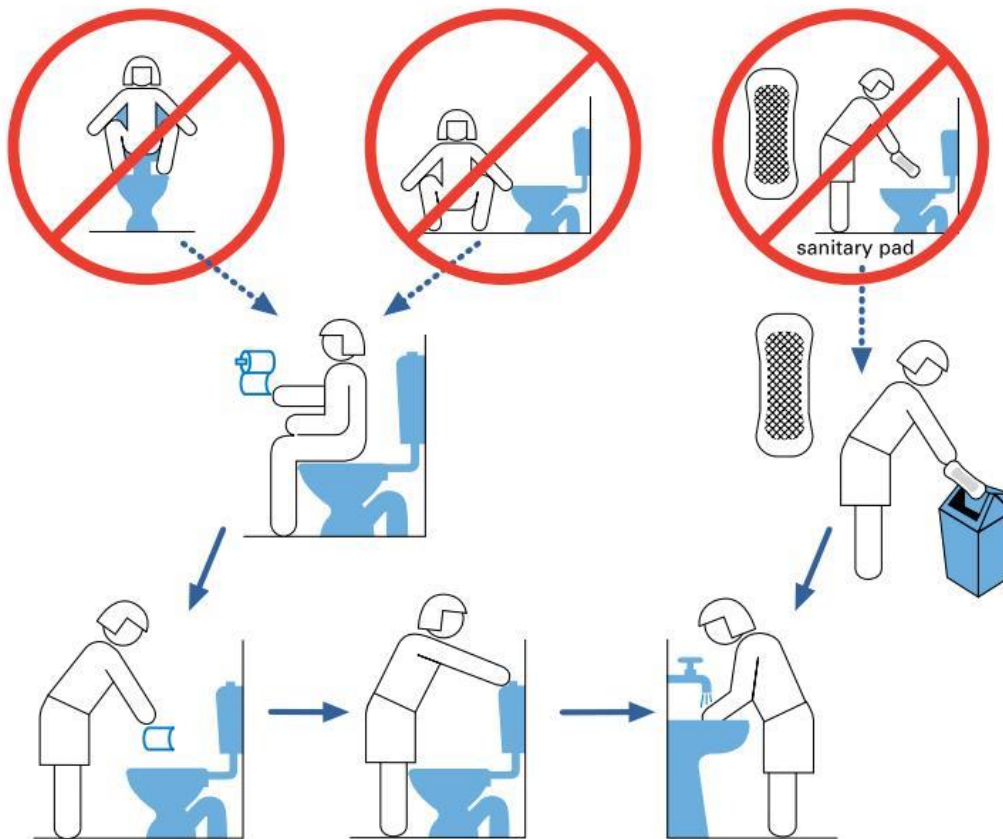
1. Hygiene-Sensibilisierung und Aufklärung

In Flüchtlingsunterkünften sollten geeignete „Hygieneberater“ eingesetzt werden, die bereits Erfahrung im europäischen Kulturraum mit der Nutzung der hiesigen Sanitäreinrichtungen haben. Hier können bereits in Deutschland lebende Migranten aus dem arabischen Raum (z.B. Syrer) eingesetzt werden, die die richtige Nutzung und Pflege der hiesigen Sanitäreinrichtungen vermitteln können.

Des Weiteren sollten geeignete Schaubilder auf den Toilettenanlagen ausgehängt werden, die die richtige Nutzung bildlich darstellen (siehe Beispielbild des THWs unten, welches aktuell an ihrer Bundesschule in Neuhausen im Rahmen internationaler Lehrgänge genutzt wird). Die Aufklärungsmaterialien sollten bildbasiert sein oder alternativ entsprechend auf die NutzerInnengruppen angepasst übersetzt werden. Inhaltlich sollten sie die im westlichen Kulturkreis übliche Art der Nutzung (Sitztoilette) illustrieren, darauf hinweisen, dass

Toilettenpapier zur Analreinigung genutzt wird und anschließend in der Toilette entsorgt wird. Nicht zu vergessen sind die Handhabung von Materialien zur Menstruationshygiene, Kinderhygiene und die Wichtigkeit von Händewaschen mit Seife adressieren. Aufklärungshinweise sollten dabei natürlich mit praktikablen hardware Installationen begleitet werden.

How to use the toilet the right way ...



Thank you very much!

Anpassung bestehender Einrichtungen und Umbau

Ist der Einsatz von „Hygieneberatern“ nicht möglich, sollte geprüft werden, ob bestehende Toilettenanlagen durch Umbaumaßnahmen angepasst werden können, vor allem dann wenn die Einrichtungen längerfristig von internationalen Asylsuchenden in Anspruch genommen wird.

Dies kann durch den teilweisen Austausch der Sitztoiletten durch entsprechende Hocktoiletten erfolgen. Dabei ist zu beachten, dass der Ablauf und die Wasseranschlüsse oft nicht 1:1 passend sind und die Hocktoiletten ggf. erhöht eingebaut werden müssen, um einen entsprechenden Abfluss zu gewährleisten.

Darüber hinaus sollte Wasser für die Analhygiene innerhalb der Toilettenkabinen bereitgestellt werden, welches je nach baulichen Möglichkeiten über einen Schlauch oder Eimer erfolgen kann.

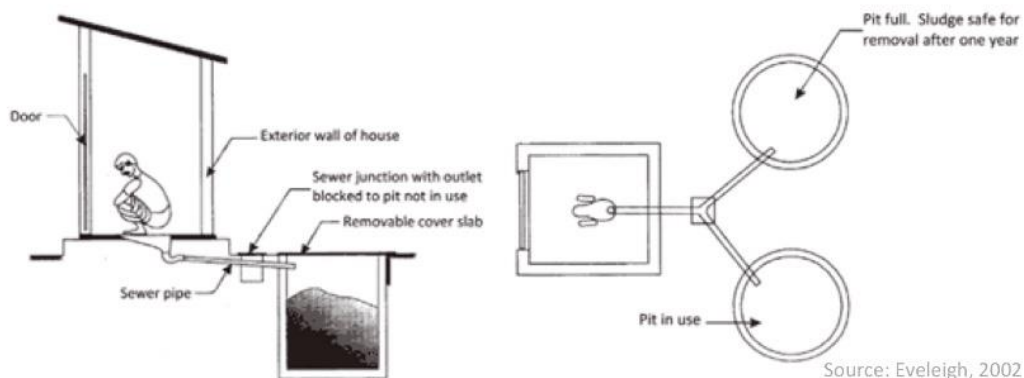
Des Weiteren können einfache Hilfsmittel zur Verbesserung der Nutzung der bestehenden Toilettenanlagen bereitgestellt werden, wie z.B. der Kauf oder die Anfertigung von Beistellhockern/Podesten (siehe Bilder). Im Rahmen der Anpassung von Sanitärinfrastruktur sollte dringend an die speziellen Bedarfe für Kinder, Frauen und auch Menschen mit körperlichen oder anderen Einschränkungen gedacht werden. Praktische Anweisungen zur Umsetzung des inklusiven Gedankens sind zahlreich vorhanden, derer man sich bedienen sollte. In stark bevölkerten Wohnbereichen sollte auch an die Sicherheit gedacht werden und Toilettenräume ausreichend beleuchtet sein und so positioniert sein, dass sie keine Übergriffe zwischen Menschen erleichtern.



Anforderungen an künftige Einrichtungen (Neubau)

Beim Aufbau von neuen Unterkünften ist darauf zu achten, dass die sanitären Einrichtungen im Idealfall gleich mit Sitz- und Hocktoiletten ausgestattet werden, so dass beide Kulturkreise problemlos die sanitären Einrichtungen nutzen können. Gleichwohl sollte Toilettenpapier und Wasser zur Reinigung vorhanden sein.

Sind bei der Errichtung Container bzw. mobile Toiletten vorgesehen, sollten bei der Bestellung gleich beide Toilettenarten bestellt werden. Da Hocktoiletten auf dem deutschen Markt oft sehr schwer bzw. gar nicht zu beschaffen sind, empfiehlt sich hier über Anbieter aus dem europäischen Nachbarland Frankreich bzw. Lieferanten aus dem arabisch/asiatischen Raum anzufragen.



Sind bei Campainrichtungen freistehende Toiletten geplant, können diese mit einfachen Mitteln gebaut werden. Die obige Grafik zeigt den Aufbau einer Latrine, die auf dem freien Feld kurzfristig errichtet werden kann und einen eigenen Abwassertank/Grube beinhaltet.

04

Wichtige WASH-relevante Termine 2015 / 2016

18. - 22. Oktober 2015
Jordanien

[IWA Water and Development Congress](#)

26. - 30. Oktober 2015

Chapel Hill, USA **2015 Water and Health Conference**

02. - 06. November 2015 **3rd Amsterdam International Water Week**
Amsterdam / Niederlande

11. - 12. November 2015 **Bonn WASH Nutrition Forum**
Bonn / Deutschland

19. November 2015 **Weltoilettentag** (Thema: Sanitation and Nutrition)

18. - 20. November 2015 **UN High-Level Water and Sanitation Days**

18. - 21. November 2015 **International Conference on Terra Preta Sanitation**
Goa / Indien

11. - 13. Januar 2016 **SACO-SAN VI**
Dhaka / Bangladesch

22. März 2016 **Weltwassertag**

April 2016 **SWA High Level Meeting** (tbc)
Washington / USA

Mai 2016

Istanbul / Türkei

World Humanitarian Summit

Mai 2016

Location t.b.c.

21st SuSanA Meeting

16.- 20. Mai 2016

Brisbane, Australia

WASH Futures 2016 Conference

Mai 2016

Peru

LatinoSAN IV

28 Mai 2016

Menstrual Hygiene Day

30. Mai - 3. Juni 2016

München / Deutschland

IFAT

11. - 15. Juli 2016

Ghana

39th International WEDC Conference

August 2016

Stockholm / Schweden

Stockholm Weltwasserwoche

August 2016

Stockholm / Schweden

22nd SuSanA Meeting

09. - 13. Oktober 2016
Brisbane / Australien

IWA World Water Congress & Exhibition

15. Oktober 2016

Welthandwashtag

17. - 20. Oktober 2016
Quito, Ecuador

UN Habitat III

19. November 2016

Welttoilettentag

Jan/Feb 2017
Location t.b.c.

**FSM 4: 4th International Faecal Sludge Management
Conference**

05

Aktuelle WASH Publikationen



25 Years Progress on Sanitation and Drinking Water

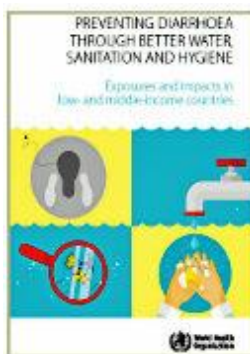
2015 Update and MDG Assessment

Herausgeber: UNICEF und WHO (Joint Monitoring Programm - JMP)

Jahr: 2015

Dieser Report stellt die globale Entwicklung der Wasser- und Sanitärversorgung mit Beginn des Joint Monitoring Programms der WHO von 1990 bis 2015 dar. Im ersten Teil wird ein Überblick des Fortschritts gegenüber den Zahlen welche in den MDG Zielen für Wasser und Sanitär festgelegt worden waren dargestellt, sowohl in ländlichen wie auch in

städtischen Regionen. Besonderes Augenmerk legt der Bericht auf Gleichstellungslücken zwischen urbanen und ländlichen Räumen, sowie zwischen den reichsten und ärmsten Bevölkerungsteilen. Im zweiten Teil wird eine retrospektive Analyse der Entwicklung von Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygieneaufklärung anhand der Beobachtungen der letzten 25 Jahre gegeben.



Preventing diarrhoea through better water, sanitation and hygiene: exposures and impacts in low- and middle-income countries

Herausgeber: WHO, Department of Public Health, Environmental and Social Determinants of Health

Jahr: 2014

Dieses Dokument gibt einen Überblick zu den neuesten Ergebnissen der Gemeinkosten von Durchfallerkrankungen in Verbindung mit ungenügender Wasser, Hygiene und Sanitärversorgung (WASH). Grundlage hierfür ist eine Serie von wissenschaftlichen Veröffentlichungen von 14 zusammenarbeitenden Forschungseinrichtungen. Es stellt dar wie zukünftig Fortschritte, in der noch unvollendeten globalen WASH Agenda, erreicht werden können.



Sanitation safety planning: manual for safe use and disposal of wastewater, greywater and excreta

Herausgeber: WHO, Department of Public Health, Environmental and Social Determinants of Health

Jahr: 2015

Sanitärversorgung sicher planen (SSP) ist eine risikobasierte Schritt für Schritt Vorgehensweise zur Unterstützung der Implementierungsrichtlinien der WHO von 2006 zur sicheren Nutzung von Abwasser, Exkrementen und Grauwasser in der Landwirtschaft und in Aquakulturen. Diese Herangehensweise kann auf alle Sanitärsysteme angewandt werden um sicherzustellen, dass die Systeme so gehandhabt werden, dass sie

gängige Gesundheitsstandards erreichen.

Feedback und Anregungen

Sollten Sie generelles Feedback, Anregungen für zukünftige thematische Ausrichtungen, inhaltliche Vorschläge und/oder eigene Beiträge für kommende Ausgaben haben, lassen Sie es uns jederzeit gerne wissen.

Kontakt | Robert Gensch | robert.gensch@germantoilet.de

Herausgeber



In Kooperation mit



Mit freundlicher Unterstützung





Sie haben das WASH ePaper weitergeleitet bekommen und möchten es abonnieren?
[Hier können Sie sich in den Verteiler eintragen.](#)

Copyright © 2015 German Toilet Organization e. V., All rights reserved.